

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

39. Jahrgang.  
Nr. 129. Neuenbürg, Donnerstag den 27. Oktober 1881.

erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbr. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

Revier Langenbrand.  
**Pacht-Wiederholung.**  
Wegen ungenügender Liebhaberzahl bei der neulich verhandelten Verpachtung der herrschaftlichen „Falben- und Mischwiesen“ (l. Enzthäler Nr. 125) wird die Verpachtung genannter Wiesenstücke am  
**Montag den 31. Oktober**  
Morgens 9 Uhr  
auf der Revieramtskanzlei hier wiederholt vorgenommen.  
Den 25. Oktober 1881.  
R. Revieramt.  
Köhler.

Revier Schwann.  
**Akkord**  
über Beifuhr und Zerfleinerung von Schottermaterial.  
Am Samstag den 29. Oktober wird die Beifuhr von 12 Eisenbahnwagen Kalksteinen vom Bahnhof Rothenbach auf den Enzthalweg und die Zerfleinerung dieser Steine im Abstreich vergeben.  
Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei der Station Rothenbach.

**Erledigte Straßenwärterstelle.**  
An der Staatsstraße von Calw nach Wildbad in der Markung Calmbach ist eine Wärtersstelle mit einem Jahresgehalt von 476 M. neu zu besetzen.  
Die Bewerber um diese Stelle, deren Alter das 40. Lebensjahr nicht überschreiten darf, haben sich mit gemeinderäthlichen Proklats, Vermögens- u. Fähigkeitszeugnissen versehen **Montag den 31. Oktober** Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus in Calmbach einzufinden.  
Hirsau, den 25. Oktober 1881.  
R. Straßenbau-Inspektion.  
Stuppel, A.V.

**Wiesen-Verpachtung.**  
Montag, den 31. Oktober 1881  
Vormittags 9 1/2 Uhr  
wird die Stadtgemeinde Pforzheim verchiedene ihr zugehörige Wiesenstücke im Gröbelsthal, Gemarkung Englsbrand, Birkenfeld und Waldrennach, ca. 540 a an Ort und Stelle öffentlich verpachtet.  
Zusammenkunft bei der Aufseherwoh-

nung, woselbst von Samstag an die Pachtbedingungen zur Einsicht ausliegen.  
Pforzheim, den 24. Oktbr. 1881.  
Der Oberburaermeister:  
Groß.  
Dobel.

**Fabrik-Versteigerung.**  
In der Nachlasssache des Ernst Barth, Köhlenswirth dahier wird in dessen Wohnhause eine Fabrikversteigerung durch alle Rubriken gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei zum Verkauf kommt am  
**Freitag den 28. d. Mts.**  
von Vormittags 11 Uhr an  
Manns- und Frauenkleider, Bettwerk, Leinwand aller Art, Oberbett, Haipfel- u. Kissenziechen, Leintücher, Tafel- u. Tischtücher, Borräthe an flächener u. häntener Leinwand, Schreinwerk, als: Kisten, Tische, Wirthschaftstafeln, Schranen, 1 Sopha, Bettladen, Faß- und Pandeichirr, 220 Stück Fahdauben, 7 Stück neue Schleiströge, 15 Stück Felgen.  
**Samstag den 29. Oktober**  
von Vormittags 8 Uhr an:

Fuhr- und Bauerngeschirr, Rest des Schreinwerks u. der Leinwand, Küchenschiff von Messing, Eisen, Porzellan, Bestecke von Löffeln, Messern u. Gabeln, Gläser aller Art, Feld- u. Handgeschirr und allerlei Housrath.  
Hiezu werden die Liebhaber andurch eingeladen.  
Den 24. Oktober 1881.  
Waisengericht.  
Vorstand: Schuon.

Wildbad.  
**Bekanntmachung.**  
Am Freitag den 28. Oktober d. J. Nachmittags 1 Uhr werden bei der Feuerwehrremise  
1 eiserner Herd, 6 kleine Säulenöfen, 3 Aufgussöfen, 1 eisernes Gitter, 6 Ketten, 11 große Fenster mit Verkleidungen, eine Partie Zink, 2 Schüsselbretter u. 5 Thüren  
gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Wildbad den 24. Oktober 1881.  
Die Stadtpflege.

Neuenbürg.  
**Gewerbliche Fortbildungsschule.**  
Der Winterkurs der Schule beginnt nächsten Dienstag den 1. November und findet die Aufnahme der Schüler am gleichen Tage Abends 7 1/2 Uhr im Lehrlokal des Herrn Schullehrer Klingenstein statt. Der Plan ist folgender:  
**Montag 7 1/2—9 1/2 Uhr** Abends: Freihand- und geometrisches Zeichnen.  
**Dienstag 7 1/2—9 1/2 Uhr:** Rechnen, Geschäftsaufsatz und Volkswirtschaft.  
**Mittwoch 7 1/2—9 1/2 Uhr:** Rechnende Geometrie, wenn sich wenigstens 8 Schüler für dieses Fach melden.  
**Donnerstag 7 1/2—9 1/2 Uhr:** Freihand- und geometrisches Zeichnen.  
**Freitag 7 1/2—9 1/2 Uhr:** Rechnen und Geschäftsaufsatz.  
Außerdem wird das ganze Jahr hindurch Unterricht im Zeichnen ertheilt und zwar am Mittwoch und Samstag je von 2—4 Uhr Nachmittags und am Sonntag vor dem Vormittagsgottesdienst. Die Eltern und Lehrherrn werden im Hinblick auf die ganz besondere Nützlichkeit genannter Schule zu einem fleißigen und regelmäßigen Schulbesuch ermuntern und anhalten.  
Unbedingt verpflichtet zur Theilnahme am Unterricht sind die sonntagschulpflichtigen Jünglinge, welche die Sonntagschule nicht besuchen.  
Den 26. Oktober 1881.  
Der Vorstand.  
Reallehrer Rivinius.

Privatnachrichten.  
Eine Partie  
**kleine Kartoffeln**  
Sägermeister Wein,  
Eisenjurth.

Waldrennach.  
Gegen gesetzliche Pfandsicherheit werden von der hiesigen Stiftungspflege  
**450 Mark**  
ausgeliehen.  
Stiftungspfleger Schramm.



Neuenbürg.

### Auktion.

Die Unterzeichnete verkauft wegen Aufhören ihrer Wirthschaft und Abzug von hier am nächsten

**Freitag den 28. d.** (Simon u. Juda) von Morgens 8 Uhr an gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich ihre gesammte Wirthschaftseinrichtung, worunter

ein ganz gut erhaltener Gläserkasten (in jedes Lokal passend), Wirthschaftstafeln, Tische, Lehnschranken, Stühle, ein Einsatz Controlemessgläser u. Flaschen aller Gattungen, Porzellan, Bestecke, 2 Kleiderkästen, 2 vollständige Betten mit Ueberzügen, 2 Bettladen, 5 guterhaltene Fässer, 2 Krautstonden, verschiedene Kübel und Gölten, Wasch- und andere Baine, 1 Wascheil, eine Partie gespaltenes buchenes Brennholz und sonst verschiedener Hausrath.

Wozu freundlichst einladet

**Carl Müller**, Wirths Wittwe.

Neuenbürg.

### Eine eichene Kommode

mit Schreibtischauflage und einen größeren irdenen Ofen verkaufe billigt.

**Sonig pr. Pfd. 1 M.,**

weißen Sand, pr. Sr. 30 Pf. empfiehlt **Wilh. Ensslin.**

### Allen Bahnleidenden

zur Nachricht, daß ich am Donnerstag 27. Oktbr. von Mittags 2 Uhr an im Hotel Fränkel zur alten Post für sämtliche Bahnkrankheiten zu sprechen bin.

**A. Burkhardt**, prakt. Zahntechniker.

Neuenbürg.

### Gasthaus z. Linde.

#### Die Kegelbahn

ist noch für einige Abende der Woche frei und empfehle dieselbe gef. Benützung an gelegentlichst.

**J. Bücken.**

Neuenbürg.

### Ein kräftiger Junge,

der die **Küferei** und **Essigfabrikation** erlernen will, wird sogleich unter günstigen Bedingungen angenommen bei **Essigfabrikant J. Schmidt.**

Ein blau leinenes Taschentuch ist verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, es abzugeben bei **J. Dangelmeier**, Neuenbürg.

### Atlas für württembergische Volksschulen

mit dem Kärtchen der Oberämter Neuenbürg, Calw, Nagold, Herrenberg, Leonberg, Böblingen,

à 50 S bei **Jak. Meeh.**

### Ulmer Münsterbau-Loose

à 1 M empfiehlt **Jac. Meeh.**

## Gewerbebank Wildbad e. G.

Die statutengemäß abzuhaltende

### General-Versammlung

findet am

**Samstag den 29. Oktober Abends 8 Uhr**

im **Gasthaus zum goldenen Ross** dahier statt und sind die Mitglieder hiezu freundl. eingeladen

#### Tagesordnung:

Bericht des Vorstands über das laufende Geschäftsjahr.

Wildbad, 25. Oktober 1881.

Der Aufsichtsrath der Gewerbebank Wildbad e. G. **Oscar Kleinlogel**, Vorsitzender.

### Lebensversicherungsbank für Deutschland

in Gotha.

Stand am 1. Oktober 1881.

Versichert 57072 Personen mit . . . . . 389,572,700 Mark  
Bankfonds . . . . . 100,250,000 "

Die Bank vertheilt alle Ueberschüsse voll und unverkürzt an die Versicherten und gewährt auf jede Normalprämie Dividende. Die letztere beträgt in diesem Jahre 39% der Jahresprämie, wird aber in den nächsten Jahren voraussichtlich noch weiter steigen, nämlich auf 42% im Jahre 1882, auf 43% im Jahre 1883, und auf 44% im Jahre 1884.

Zur Bestellung von Dienstkautionen gewährt die Bank Darlehen unter außergewöhnlich günstigen Bedingungen.

Versicherungsanträge vermitteln:

in Neuenbürg: **Theodor Weis**,  
in Wildbad: **T. Gust. Schmid.**

Neuenbürg.

Mein Lager in **Regulirfüll**, innen und außen heizbaren **Koch-** u. f. w.

## Defen

ist gegenwärtig bestens sortirt und bin ich in der Lage, jederzeit niederste Preise zu stellen.

**Theodor Weiss.**

NB. **Oval-Defen** gebe ich eine Partie billigt ab und nehme **alten Guß** immer zu möglich gutem Preis an.

### Bergesst nicht

**Euer Wahlrecht und Eure Bürgerpflicht**  
am **27. Oktober.**

#### Kronik.

Deutschland.

Berlin, 25. Oktbr. Der Kaiser ist heute Vorm. kurz nach 9 Uhr im besten Wohlsein von Baden-Baden hier eingetroffen.

Es steht fest, daß **König Humbert** auch nach Berlin reist. In der Hauptstadt des deutschen Reichs, dessen Politik zu den dem Frieden des Welttheils gewidmeten Besprechungen die Anregung gegeben hat, wird das Siegel auf die Abmachungen von Wien gedrückt werden.

In **Zweibrücken** wurde dieser Tage ein Weinhändler, **Germann von Ungstein**, zu einer Geldbuße von 150 M verurtheilt,

weil er gefälschten Wein fahrlässiger Weise verkauft hatte. Und in **Landau** wurde der **Winger Bissing** von **Niederhorbach** zu 8 Tagen Gefängniß und 500 M Geldbuße verurtheilt, weil er Wein gefälscht und diesen gefälschten Wein an die **Firma Kayser und Bissing**, (Bruder des **Verurtheilten**) geliefert hatte, von welcher er nach **Baden** verkauft worden war.

Württemberg

Stuttgart, 25. Okt. Die Rückkehr Ihrer Majestäten wird in Folge der eingetretenen unangünstigen Witterung für den 5. Noobr. erwartet. Wie verlautet, wird **F. Raj**, die Königin den ganzen Winter hier residiren, während der König nach **Weihnachten** **Italien** zu besuchen gedenkt.



Stuttgart. Der Winterkurs an der K. Baugewerkschule beginnt am 4. Novbr. Neueintretende haben sich vor dem 2. Nov. anzumelden.

Seit einigen Wochen ist in Stuttgart eine Eisfabrik in Betrieb gesetzt, welche hinsichtlich ihres Zweckes wie ihrer Einrichtungen durchaus als ein neues Etablissement zu bezeichnen ist. Einige ähnliche sind in größeren Städten Deutschlands in den letzten Jahren errichtet worden. Ingenieur Linde hat das neue Verfahren entdeckt, und die Erfolge der bereits anderwärts arbeitenden Fabriken, in München, Straßburg und Bremen, sind günstig.

Stuttgart. Die altdeutsche Weinstube der Ausstellung wird an der Ecke des Föhr'schen Hauses, gegenüber der Stiftskirche, neu eingerichtet; sie wird bis Martini von den Herren Weber u. Fromm eröffnet werden.

Gestern den 23. d. M. erhielt der funktionirende Aufseher Weichenwärter Wahl auf dem Bahnhof Stuttgart beim Rangiren auf dem inneren Bahnhof lebensgefährliche Verletzungen; derselbe wollte während der Fahrt einen Wagen loskupeln, blieb beim Vorwärtslaufen mit dem Wagen mit dem rechten Fuß in der Schienenkreuzungsrippe hängen, fiel zu Boden, wurde vom Wagenrad erfasst und überfahren. Der Verunglückte wurde sofort in das Hospital verbracht. Der Hausarzt des Katharinenhospitals gibt wenig Hoffnung für die Erhaltung des Lebens. — Zwei weitere Bahnbedienstete wurden tod in den Geleisen gefunden: Hilfsarbeiter Bauer in Eisingen und Ankuppler Pfeiffer von Maulbronn; letzterer scheint außer Dienst auf dem Heimweg begriffen, überfahren worden zu sein. In Kornwestheim wurde einem Wagenschieber, der mit dem Fuß in einer Weiche hängen blieb, der Arm abgeschnitten. In Herrenberg ist der Schnellzug 225 der dort Kreuzung hat, auf einen Güterzug aufgefahren und nur durch die Umsicht der Lokomotioführer wurde größeres Unheil abgewendet. — Rechnet man hierzu den furchtbaren Zusammenstoß dreier Lokomotiven in Kassel, so ist es viel des Unglücks in 2 Tagen.

Der beliebte Volkschriftsteller Dr. Berthold Auerbach ist in Cannstatt an der Lungenentzündung schwer erkrankt. Nach seinem Befinden ließen sich im Hotel Achselstetter erkundigen: Se. Maj. der König, Se. Hoheit Prinz von Sachsen-Weimar, S. K. Hoh. der Großherzog von Baden, welcher per Depesche anfragen ließ und genauen Bericht über den Verlauf der Krankheit verlangte und durch Dr. Ernst Viel erhielt. Depeschen gelangen in Masse an Achselstetters Hotel, welche Auskunft verlangen, und es haben sich bereits Hunderte im Hotel eingeschrieben.

Aus einer Wahlrede des Fhrn. von Barnbüler in Ludwigsburg entnehmen wir folgende sachkundigen Notizen beruhende Ausschlüsse: „Bezüglich der Militärausgaben habe er alle denkbaren Ersparnisse willkommen geheißen und befürwortet, daß er aber bei der Unsicherheit der politischen Verhältnisse Europas das Gerüst sein des deutschen Reiches für ein Gebot der Nothwendigkeit halte, auch als Deutscher darüber Befriedigung empfinde, daß

die Stimme Deutschlands nunmehr im Rathe der Nationen sich geltend mache in einem für die Förderung des Weltfriedens günstigen Sinne. Wenn jetzt die Militärausgaben Württembergs sich von 9 auf 14 Mill. erhöht haben, so komme dagegen in Betracht, daß von der französischen Kriegsschädigung 85 Mill. baar dem Lande Württemberg zugeflossen seien, das obendrein Antheil habe an den dem Reiche zugeflossenen Summen. Eingehend besprach der Redner die demokratischerseits aufgestellte Behauptung, daß auch bei bloß 2jähriger Präsenzzeit die deutsche Armee auf einem Friedensstand von 420,000 Mann erhalten werden könne; der Redner that dar, daß alsdann viel mehr Soldaten, nämlich mehr als 200,000 jährlich ausgehoben werden müßten, zu deren Ausbildung die bisherige Anzahl von Offizieren und Unteroffizieren nicht hinreichen würde. Den wesentlichen Bestandtheil des Vortrags bildeten die den Sachkenner verathenden, grundlose Besorgnisse niedererschlagenden Auseinandersetzungen über die Einrichtung und den Nutzen der Tabakregie, deren Eigenthümlichkeit darin zu suchen sei, daß aller unverarbeitete Tabak in das Eigenthum des Staats übergehen müsse, und daß die Einuhr von Tabakfabrikaten auf ein Minimum beschränkt werde.

Aus dem 8. Wahlkreis. An die Wähler der Oberämter Freudenstadt, Horb, Oberndorf, Sulz wird die Aufforderung gerichtet, für Dr. Windthorst als Zählkandidaten zu stimmen. (Windthorst in Württemberg, wer hätte dies für möglich gehalten?)

Die K. Centralstelle für Gewerbe und Handel hat in Würdigung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Korbflechterei als Armenbeschäftigung Einleitung zur Errichtung einer Korbflechteschule in Neßlingen getroffen.

Heidenheim, 20. Okt. In einer der letzten Sitzungen des Kgl. Amtsgerichts hier wurde eine Händlerin wegen Fälschung von Lebensmitteln zu 3 Wochen Gefängniß und in die Kosten verurtheilt. Dieselbe hatte Rindschmalz fast zur Hälfte mit Talg vermischt und die Waare als ächtes Rindschmalz verkauft.

Bom Kniebis wird geschrieben, daß dort seit 18. Okt. eine 20 cm. hohe Schneedecke liegt und es ist dabei so kalt geworden, daß der Boden gefroren ist.

Von der oberen Nagold, 23. Okt. Heute Nachmittag versammelte sich in der Post zu Nagold eine Anzahl Wasserwerfbesitzer und Holzhändler, um sich über den Entwurf einer Flossordnung für die Nagold und der Enz zu berathen. (W. Dztg.)

Calw, 23. Okt. Mit dem 1. Novbr. wird auch Calw in die Reihe derjenigen Städte eintreten, in welchen Konsumsteuern auf Fleisch und Bier erhoben werden. Unser Gemeindefchaden steigt von Jahr zu Jahr, so daß derselbe das 2½fache der direkten Staatssteuer beträgt. Man hofft nun, durch die Konsumsteuern denselben wieder auf ein annehmbareres Maß herabzubringen.

Stuttgart, 27. Okt. (Kartoffel- und Krautmarkt). Leonhardsplatz: 600 Sacke Kartoffeln à 2 M 60 S bis 3 M — S

pr. Btr. Marktplatz: 13000 Stück Silberkraut à 12 M bis 16 M pr. 100 Stück. Stuttgart, 25. Okt. (Obstmarkt.) Wilhelmplatz: 1000 Sacke Nonobst à 6 M 40 S bis 6 M 60 S pr. Ctr.

### Miszellen.

#### Aus der Wachsruhe.

(Von Max Wenzel.)  
(Fortsetzung.)

Seine Schilderungen waren so natürlich, wenn von ihm selbst die Rede war, so voller Bescheidenheit, daß ich mich recht zu ihm hingezogen fühlte. Er sprach mit solcher Liebe von seiner Braut, daß ich ihn bat, mir, wenn er es bei sich führe, ihr Bild zu zeigen. Ohne Zögern nahm er aus einem kleinen Taschchen, welches er in der Brusttasche trug, die Photographie die er mir hinreichte. Es war ein schönes, edles Profil, namentlich so recht innig blickende Augen; aber auch in diesem Gesichte fiel mir ein, ich möchte sagen, schmerzlicher Zug auf, den ich hin und wieder bei meinem Nachbar bemerkt hatte. — Als er die Photographie wieder an ihren Ort stecken wollte, bemerkte ich, daß er noch eine andere hervorgezogen hatte; ich bat ihn, sie mir zu zeigen; es war seine eigene, in Wien gemacht und vorzüglich ausgeführt. Ich bin zwar keiner von denen, die eine wahre Manie haben, Photographien zu sammeln, selbst von Leuten, die sie kaum kennen, allein der junge Kamerad hatte mir, ich muß es gestehen, so gefallen, daß ich gern dies Andenken an ihn besitzen mochte. Ich schlug ihm einen Tausch vor, auf den er auch lächelnd einging. — Die Photographie war unterdessen zur Ansicht im Kreise umhergegangen und der Kamerad von den Windischgrätz-Dragonern, der sie eben in der Hand hatte und betrachtete, sagte, indem er sich an uns wandte: „Es ist schade, daß unserm lieben Kameraden hier noch der beste Schmuck fehlt, er wird in diesen Tagen noch das Theresienkreuz, zu welchem er für Deverssee vorgeschlagen ist, erhalten. Sie müssen das noch vervollständigen lassen.“

Wir gratulirten im Voraus dem beschämt Erröthenden, und der kleine Jäger schlug vor, dem Uebelstande sofort abzuhelfen. Ehe ich noch etwas erwiedern konnte, hatte er sein Federmesser aus der Tasche gezogen und begann neben dem schon früher erhaltenen Orden das Papier der Photographie in Form des Kreuzes abzukurzen.

Plötzlich wurde ich durch einen Seufzer meines Nachbarn, der fast einem Stöhnen glich, auf diesen aufmerksam. Er hatte sich erhoben, blaß wie die Wand, seine Zähne preßten sich aufeinander, wie im heftigsten Schmerz, und seine Blicke hielten starr auf der Photographie, an der mein Freund noch seine Bemühungen fortsetzte. Ich folgte seinem soft ängstlichen Blicke und sah, wie auf der weißen Uniform des Bildes an Stelle des Kreuzes ein grollender rother Fleck zum Vorschein gekommen war, der sich bis auf die andere Seite der Photographie im Papier fortsetzte. — Auf meine hastige Frage, was ihm fehle, fuhr er mit der Hand über das Gesicht, dann sagte er mit gezwungenem Lächeln:

nd die  
e. G.  
Marl  
ie Ver-  
legtere  
ächsten  
Jahre  
unter  
izbaren  
iederste  
S.  
nehme  
licht  
er Weise  
u wurde  
rbach zu  
K Geld-  
gefällig  
e Firma  
Berur-  
cher er  
Rückkehr  
der ein-  
für den  
et, wird  
Winter  
ig nach  
gedenkt.

„O, es ist nichts; nur ist es sonderbar, daß mich das hier eben an einen Traum erinnert. — Mir träumte,“ fuhr er fort, als wir ihn fragend anfaben, „ich hatte mit meinem Zuge einen Knid besetzt; wir erhielten Befehl, vorzugehen, um die vor uns liegende Anhöhe zu nehmen. Eben als ich meine Leute zum Angriff vorführe, fällt drüben ein Schuß, der mich gerade an jener Stelle traf, so daß ich stürzte. — Ich hatte so lebhaft geträumt, daß ich von dem Traume erwachte. — Doch das ist ja lächerlicher Aberglauben,“ setzte er, nachdem er hastig sein Glas leer getrunken, hinzu. Wir stimmten bei, und der kleine Jäger suchte durch seine komischen Einfälle die frühere Heiterkeit wiederherzustellen, was ihm jedoch nicht gelang; wir waren Alle durch den Vorfall in eine merkwürdige Stimmung gerathen, die keine laute Lustigkeit mehr aufkommen lassen wollte. —

Ich steckte die ominöse Photographie zu mir; es war inzwischen auch schon etwas spät geworden und wir brachen bald auf. Mit herzlichem Händedruck nahm ich von dem lieb gewonnenen Kameraden Abschied, da ich am folgenden Morgen schon früh mit der Bahn fort wollte, und bat ihn, bei seiner Rückkehr über Berlin mich ja nicht zu vergessen. — Mit trübem Lächeln schüttelte er leise den Kopf, doch sagte er zu.

(Fortsetzung folgt.)

### Die deutsche Auswanderung.

(Aus den Blättern für das Armenwesen.)

(Fortsetzung.)

Ganz besonders wichtig ist uns ferner die lutherische Emigrantenhaus-Association; sie errichtete 1873 das Emigrantenhaus Strate Street 16, Castle Garden gegenüber. Hier arbeitet Pastor Berfemeier, und gemeinsam mit ihm Pastor Keyl, Broadway 3. Es ist ein schönes fünfstöckiges Haus, welches für 200 Personen Raum hat. Die Leute finden hier aufs wohltheilste Wohnung und Verköstigung, zugleich Rath und Beistand nach allen Seiten. Für katholische Einwanderer nennt der obgenannte St. Nasaelsverein folgende Adressen von Vertrauensmännern: New-York: Josef Köbke, Third Street 185 East; New Orleans: Ed. Humbrecht, 390 St. Claude Street.

#### 4. Warnung und Mahnung.

Wir geben noch folgende Worte:

a. Warnung vor dem Abbruch in der Heimat.

1) Ihr dürft eurem Vaterlande nicht leichtsinnig, nicht ohne zwingende Gründe den Rücken kehren. — Das Wort: „Wo es gut ist, da ist mein Vaterland,“ ist ein römisches, ein heidnisches Wort; unsere Väter aber haben Ausland und Elend für gleichbedeutend erachtet.

2) Bedenkt ihr auch, was ihr an eurer Heimat, eurem Vaterlande, eurer Freundschaft, an eurer Kirche, euren Gottesdiensten, euren Schulen habt, und was ihr damit verliert? Wer weiß, ob ihr drüben in der Fremde eine evangelische Gemeinde findet, ob euch Gottes Wort und Sacrament geboten wird, ob euren Kindern eine deutsche Schule sich aufthut?

3) Wißt ihr, welche Mühsale und Beschwerden euch unterwegs und drüben er-

warten, in wie völlig veränderte Verhältnisse ihr dort eintretet und was ihr alles schmerzlich zu vernichten haben werdet euer Leben lang, auch wenn ihr sonst euer gutes Fortkommen finden solltet?

4) Sind die Beweegründe, die euch zur Auswanderung bestimmen, wirklich sichhaltig und stark genug, um für das alte sichere Heim eine ungewisse Fremde einzutauschen?

5) Laßt euch nicht blenden durch die glänzenden Aussichten, die euch von denen eröffnet werden, die euch zur Auswanderung bestimmen wollen, mögen es Agenten sein oder gute Bekannte. Auch von den Berichten der Angehörigen von drüben her gilt das Wort: „Es ist nicht alles Gold, was glänzt.“

6) Könnt ihr euch ohne Gewissensbedenken loslösen von den heimischen Verhältnissen, oder macht ihr euch vielleicht einer Pflichtverletzung schuldig, ihr Kinder euren Eltern, ihr Arbeiter euren Brodherren, ihr Militärpflichtige dem Staate gegenüber?

7) Habt ihr genügende Mittel, wenn ihr nach den Vereinigten Staaten geht, um weiter nach dem Westen zu reisen und euch dort einzurichten? Ihr möchtet sonst gleich beim Betreten in das bitterste Elend gerathen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Euterentzündungen frischmelkender Kühe haben meist ihre einfache Ursache in einer Erkältung, welche durch die Zugluft von außen und von feuchtkalten Lagerplätzen herkömmt. Der Bauer empfiehlt es seinen Leuten dringend, die Stallthüre fleißig zu schließen, weil die Kälberküh in deren unmittelbaren Nähe steht, aber er denkt nicht daran, dieselbe von diesem gefährlichen Plage wegzustellen oder, einige Fuß von der Hauptthüre entfernt, eine kleine Vorthüre anzubringen, einen feuchten Lagerplatz zu vermeiden und durch reichliche Einstreu dem Thiere ein warmes Lager zu bereiten. Diese Vernachlässigung bezahlt er lieber mit langer thierärztlicher Behandlung und ernstlicher Gefährdung der Gesundheit seines Thieres, denn er beißt lieber in eine harte Nuß, wenn er muß, als daß er eine kleine Vorkehrung trifft, welche ihn vor Schaden bewahrt.

(W. W. f. Landw.)

Warzen entstehen, wenn eine größere oder kleinere Gruppe der sogen. Papillen der Lederhaut übermäßig wächst und sich zu gleicher Zeit der sie bedeckende Theil der Oberhaut verdickt. Es empfiehlt sich gegen Warzen die Anwendung von 1 Theil Chromsäure in 2 Theilen Wasser; man betupft die Warzen 2 mal täglich, wodurch sie sich schwarzbraun färben. Nach 4 Tagen schält man die Kruste mit einem scharfen Messer weg, wiederholt das Betupfen, schält nach 4 Tagen wieder zc. Nach etwa drei Wochen sind die Warzen verschwunden und erneuern sich nicht.

(Ein Menschopfer für einen Elefanten.)  
 Einer indischen Zeitung wird berichtet, daß einer der „ehrwürdigsten Hof- und Leib-Elefanten des Königs“ — so lautet der

offizielle Titel — wüthend geworden sei und fünf seiner Bedienten zerstampft habe. Trotzdem durfte der Kolob, welcher als heilig galt, nicht getödtet werden. Man umgab ihn deshalb mit einem vom Ober-Priester geweihten Bamburing. Natürlich durchbrach das wüthende Thier die schwache Wehr sofort. Endlich gelang es, dasselbe in einen ummauerten Hof zu treiben, wo es bald verendete. Da Krankheit und Tod dieses seltsamen Heilthiers einem Wärter zugeschrieben wurde und man den Schuldigen nicht entdecken konnte, befahl der Herrscher aller Herrscher von Siam, alle Leibdiener des „Heiligen“ hingerichtet zu werden. Das Urtheil wurde augenblicklich an 30 solcher Unglücklichen vollzogen.

(Beachtenswerth für unsere Bauern.)

Es wird vielerorts als erlaubt angesehen, bei dem sogenannten „zu Markte machen“ der Früchte oben in die Säcke weit schönere und bessere Waare zu packen, als in der Mitte und nach unten. Vor diesem Gebrauche ist jedoch eindringlich zu warnen, da das Gericht denselben als Betrug aufsaßt. —

Bei Feuersbrünsten bilden die Leute eine Reihe von Brunnen bis zum Feuer, um die Wassereimer von Hand zu Hand zu reichen. — So ist's auch wo Feindschaften brennen, da laufen auch die Eimer von Hand zu Hand, aber der Brunnen aus dem geschöpft wird, ist mit Del gefüllt.

Charakteristisch ist es — schreibt die „Ach. Ztg.“ —, daß neuerdings von einem jungen Mann aus Aachen, der sich in Paris verheirathen will, der amtliche Nachweis erfordert wird, daß er in dem Kriege 1870/71 nicht in der deutschen Armee gedient habe. „Stücklicher Weise“ war er damals, obgleich 19 Jahre alt, noch auf der Schule, sonst hätte er allerdings vermuthlich mitgekocht und müßte deshalb jetzt auf das Verhängen verzichten, eine Französin zu heirathen.

Triftiger Grund. Neulich stritten zwei Parteien um einen Brunnen; der Advokat der einen Partei hielt eine Rede, die dem Präsidenten zu lang für die geringfügige Sache schien, er bemerkte das. „Bezeichnen Sie,“ erwiderte der Advokat, „es handelt sich um einen Brunnen und beide Parteien sind — Weinhändler.“ „Ach, dann ist's etwas Anderes!“

 Für die Monate **Novbr.** und **Dezember** nehmen sämtliche Poststellen, im Bezirk auch durch die Postboten, Bestellungen

### auf den Enzyklaler

zu  $\frac{2}{3}$  des Quartalpreises an.

**Witterungsvorhersagen**  
 der meteorologischen Centralstation Stuttgart  
 für 25. Oktober:  
 Veränderl. Venöskung, zeitweise regnerisch.

für 26. Oktober:  
 Vorwiegend trübe, zeitweise Niederschläge.

